

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abgabe nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheln der Zeitung infolge HSB. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 19

Altensteig, Freitag den 24. Januar 1930

53. Jahrgang

### Die Ratifikation des „Neuen Planes“

**Zugangslegung in der zweiten Märzhälfte**  
Berlin, 23. Jan. In der Regierung nahestehenden Kreisen wird damit gerechnet, daß die Ratifikation des Youngplanes und der damit zusammenhängenden Gesetze durch den Reichstag etwa bis zum 20. Februar erfolgen wird. Der Reichstag wird voraussichtlich etwa am 3. oder 4. Februar mit ihrer Beratung beginnen. Man glaubt, daß zur parlamentarischen Erledigung ungefähr 14 Tage ausreichen werden, zumal die Dawesgesetze nur 12 Tage in Anspruch genommen haben, obgleich damals das Reichsbahn- und das Reichsbankgesetz besondere Schwierigkeiten bereitet hatten. Die französische Regierung rechnet damit, daß ihr Parlament den Youngplan auch bis zum 20. Februar ratifizieren wird. Ähnliche Mitteilungen liegen offenbar aus den übrigen Ländern vor, deren Ratifikation zu der Zugangslegung des Youngplanes erforderlich ist, also von England, Italien und Belgien. Die Vorbereitungen für die Errichtung der internationalen Bank sind bereits soweit gediehen, daß sie voraussichtlich zwischen dem 20. und 25. März ihre Tätigkeit aufnehmen kann. Vor allem handelt es sich bei den von Deutschland zu erfüllenden Voraussetzungen für die internationale Bank um die Aushandlung des Schuldscheinstatutes, das in allen Einzelheiten im Haag vereinbart worden ist, so daß nur noch die Unterschrift vollzogen zu werden braucht. In politischen Kreisen wird unterrichtet, daß Deutschland an einer Beschleunigung der Vorbereitungen für die Zugangslegung des Youngplanes schon im Hinblick auf die Räumungsfrage interessiert ist. Wenn sich die Dinge so abwickeln, wie man glaubt, bleibt für die Räumung drei Monate Zeit. Unter diesen Umständen ist bestimmt damit zu rechnen, daß sie bis zu dem vorgeseheneu Endtermin, dem 30. Juni, abgeschlossen sein wird. In den letzten Haager Besprechungen ist übrigens ausdrücklich noch einmal festgehalten worden, daß die Räumungsvereinbarung der ersten Konferenz selbstverständlich durchgeführt werden.

**Die Gründung der internationalen Bank**  
Die Vorbereitung der Gründung der internationalen Bank ist, so wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet, einem Dreimänner-Ausschuß übertragen worden, bestehend aus Siepmann (Bank von England), Quessnay (Bank von Frankreich) und van Zeeland (Nationalbank von Belgien). Die Mitglieder des Ausschusses treffen sich am Freitag in London, wo der Plan für die weiteren Arbeiten festgelegt werden soll. Zu regeln ist eine Reihe von Fragen, so die Art und Weise der Zeichnung des Aktienkapitals der Bank, wobei zu unterscheiden sein wird, ob die Notenbanken die von ihnen gezeichneten Aktien behalten oder im Publikum unterbringen. Ferner ist die Bildung des Verwaltungsrates und der inneren Verwaltung vorzubereiten, wobei man drei Abteilungen der Bank in Aussicht genommen zu haben scheint, einmal für Abschreibungen, zweitens für bankmäßige Operationen und drittens für die Zusammenarbeit der Notenbanken. Von großer Wichtigkeit wird die Befehung der leitenden Posten sein. In dieser Hinsicht sind im Haag keinerlei Beschlüsse gefaßt worden. Immerhin ist die Fällungnahme in bezug auf die Person des Generaldirektors ist von französischer Seite der Direktor der volkswirtschaftlichen Abteilung der Bank von Frankreich, Pierre Quessnay, vorgeschlagen worden. Die im Haag getroffenen Abmachungen haben die finanzielle Grundlage für die Bank gegeben. Die Bank erhält von den durch sie laufenden Entschädigungen eine Provision von ein bis zwei Millionen, was eine Jahreseinnahme von etwa 2 Millionen Mark liefert. Ferner erhält sie von den Gläubigermächten einen unverzinslichen Hinterlegungsbetrag von 125 Millionen Mark und von Deutschland eine ebensolche Hinterlegung in halber Höhe. Es handelt sich da um die Beträge, die bisher als Kassenbestand beim Zahlungsgagenten und anderen Entschädigungsstellen dauernd unterhalten wurden. Dazu kommt noch das eingezahlte Aktienkapital von etwa 100 Millionen Mark, so daß die Bank bei einer vierprozentigen Verzinsung aus diesem Betrag mit einer Jahreseinnahme von etwa 12 Millionen Mark rechnen kann, insgesamt also mit 14 Millionen, ohne etwaige Gewinne aus Vermittlungen bei der Flüssigmachung und verschiedenen bankmäßigen Geschäften, sowie dem Zinsunterschied aus der Verwaltung von Einlagen usw. Auf der Ausgabeleihe steht zunächst die vierprozentige Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital mit 6 Millionen Mark jährlich. Der Rest, also 8 Millionen Mark, bleibt für Speise, Ankosten und Gehälter übrig. Als erste Aufgabe wird die internationale Bank sich ein Bankgebäude in Basel einrichten müssen. Es ist dann zu rechnen, daß die Bank Anfangs April in Tätigkeit tritt. Die deutsch-französische Gemeinschaftsanleihe von 300 Millionen Dollar dient vor allem einer Befähigung der Märkte und der Schaffung des besten möglichen Handels in verschiedenen Ländern. Die Auflegung wird vermutlich zum größten Teil in Newyork und Paris, vielleicht zu je 100 Millionen Dollar, der Rest auf den übrigen Märkten vorgenommen werden.

### Vollziehung der Flottenkonferenz

**Erklärungen der Delegationsführer**  
London, 23. Jan. Die erste Vollziehung der Seeabrüstungskonferenz ging gegen Mittag zu Ende. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Macdonald, der darauf hinwies, daß von jeder Delegation eine kurze Darlegung ihres Standpunktes erwartet werde, wurden von den Führern der einzelnen Delegationen und zwar nach alphabetischer Reihenfolge der englischen Ländernamen, formelle Erklärungen abgegeben, die durchwegs einen abstrakten und akademischen Charakter trugen. Als erster sprach der amerikanische Staatssekretär Stimson. Er teilte mit, daß er beschlossen habe, heute keine Erklärung über die amerikanischen Flottenbedürfnisse abzugeben. Diese Bedürfnisse seien bereits bekannt, und sie liefen auf Gleichheit in der Flottenstärke zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten hinaus. Darnach sprachen Fenton-Aultalen und Ralston-Kanada. Tardieu begründete hierauf die Flottenbedürfnisse Frankreichs. Macdonald wies darauf hin, daß die größte Schwierigkeit der Konferenz darin liege, einen Ausgleich zwischen den nationalen Bedürfnissen der einzelnen Länder zu finden. Er stimmte dem zu, daß nämlich nationale Bedürfnisse sich nach dem Grad der Sicherheit richten müssen. Er werde heute die Konferenz nicht mit der besonderen Stellung Großbritanniens beschäftigen. Die gefährliche Lage, in der sich Großbritannien befinde, beruhe auf der Tatsache, daß es nur 20 Meilen von Europa entfernt liege und seine Bevölkerung nicht ernähren könne. Es müßte freien Zugang zum übrigen Teil der Welt haben. Hierauf sprach der Vertreter Indiens, der seine Bereitschaft zur Mitarbeit zum Ausdruck brachte. Im gleichen Sinne äußerte sich der irische Vertreter.

Sodann ergriff der Führer der italienischen Delegation, Außenminister Grandi, das Wort. Wie vor ihm Macdonald und Tardieu, so wies auch Grandi auf die Beziehungen hin, die zwischen Rüstung und Sicherheit beständen. Sicherheit sei ein Faktor, der sich nicht endgültig oder genau bestimmen lasse. Die Konferenz müßte daher der Sicherheit in relativer Weise Rechnung tragen. Italien trete jedenfalls für eine Höchstverminderung der Flotten ein und behalte sich das Recht vor, seine Rüstungen nach dem Maßstab der anderen zu regeln. Man dürfe nicht vergessen, daß Italien fast eine Insel und ein Land sei, das keine Rohmaterialien besitze. Die italienische Regierung sei daher berechtigt, eine Ueberlegenheit seiner Flotte zu fordern. Aber sie begnüge sich damit, wenigstens soweit Europa in Betracht komme, um den Einmächtigkeitsstandard zu bitten. Unter diesen Bedingungen sei Italien bereit, seine Rüstungen auf jeden von der Konferenz zu bestimmenden Stand herabzusetzen.

Der Vertreter Japans, Wakatsuki, erinnerte daran, daß die Konferenz nicht nur als Fortsetzung der Arbeit der Washingtoner Konferenz gedacht sei, sondern auch als Auftakt zu neuer Arbeit. Dann kamen noch einige weitere Vertreter englischer Dominions zum Worte.

**Die Seeabrüstungskonferenz**  
London, 23. Jan. Nach einem amtlichen Communiqué über die heutige Vormittagsung der Seeabrüstungskonferenz wurde die Einsetzung einer aus allen Mitgliedern bestehenden Kommission beschlossen. Stimson betonte, daß die Verteidigungsbedürfnisse von der allgemeinen Lage in der Welt abhängig seien.

Tardieu wies auf die Bedürfnisse des französischen Kolonialreiches hin, schloß aber mit den Worten: „Alles hängt davon ab, ob ein Land auf internationale Zusammenarbeit gegen einen Angreifer zählen kann.“

Grandi erklärte: Italien hängt von Verbindungen zur See ab. Das Meer ist sein Leben. Italien ist bereit, seine Rüstungen auf gleichviel was für ein Niveau herabzusetzen und mag dieses auch noch so niedrig sein, vorausgesetzt, daß es nicht von irgend einer europäischen Festlandsmacht übertroffen wird.

Wakatsuki trat für eine wirkliche Herabsetzung der Rüstungen ein.

Macdonald führte aus: Großbritannien hinge als Insel hinsichtlich seiner Ernährung und der Verbindungen zwischen den einzelnen Ländern des britischen Weltreiches von freien Meeren ab. Die britischen Seestreitkräfte müssen auf alle Meere zerstreut werden, um die Funktionen einer Polizei auszuüben und den Frieden zu sichern.

Schlachtschiffen mit mehr als 25 000 Tonnen Verdrängung und 16 Zolligen Geschützen. Spanien hat genaue Pläne für den Bau von zwei derartigen Schlachtschiffen vorbereitet, denen entsprechend der Finanzlage des Landes weitere Neubauten folgen sollen. Der Korrespondent weist auf die in der neueren Zeit erfolgte Entwicklung der spanischen Flotte hin, die in einigen Jahren stärker sein werde als seit Generationen, und jagt zum Schluß: Es heißt, daß binnen kurzem Kredite für den Beginn des Baues der neuen Schlachtschiffe angefordert werden.

**Brandstiftung eines Junkers**  
Paris, 23. Jan. Die „Chilano Tribune“ berichtet aus Newyork, der technische Leiter der Columbia Radiostation habe in dem Augenblick, in dem die Rede des englischen Königs zur Eröffnung der Flottenabrüstungskonferenz verbreitet werden sollte, festgestellt, daß die Kabel geschritten waren. Da keine Zeit mehr übrig war, um eine Reparatur vorzunehmen, habe er kurz entschlossen seinen eigenen Körper als Kabel benutzt. Er habe mit beiden Händen die Enden der elektrischen Leitung angefaßt und trotz des 250 Volt starken Stromes und der dadurch verursachten gewaltigen Schmerzen bis zur Beendigung der Rede durchgehalten. Seine Hände seien hart verbrannt.

### Die „Monte Cervantes“ verloren

**Havarie des deutschen Schiffes „Monte Cervantes“**  
Newyork, 23. Jan. Wie über Buenos Aires hierher gemeldet wird, ist das deutsche Schiff „Monte Cervantes“, eines der bekanntesten Passagierschiffe der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, in der Magellanstraße auf einen Felsen aufgelaufen. Die Passagiere, darunter etwa 400 Besatzungsmitglieder, konnten wohlbehalten an Land gebracht werden. Sie wurden auf den argentinischen Kriensstransporter „Vicente Lopez“ übernommen. Andere Schiffe eilen der „Monte Cervantes“ auf, der die Offiziere zurückgeblieben sind, zu Hilfe. Von den Passagieren und der Besatzung ist niemand vermisst.

**Die Havarie der „Monte Cervantes“**  
Newyork, 23. Januar. Nach einem von der „Associated Press“ verbreiteten Junkspruch über die Havarie der „Monte Cervantes“, den eine hiesige Schiffsagentur aus Buenos Aires erhielt, war das Motorschiff am 15. Januar mit 1100 Touristen von Buenos Aires nach der Südküste Argentiniens abgegangen. Es sollte Ende Januar zurückkehren. Die „Monte Cervantes“ lief gestern nachmittag um 1 Uhr in Sichtweite des acht Meilen entfernten Ortes Ushuaia auf. Die Passagiere gingen in die Rettungsboote. Ihre Ausbootung hatte bei Eintreffen des zu Hilfe eilenden argentinischen Transportschiffes „Vicente Lopez“ bereits begonnen. Die Passagiere wurden in Ushuaia gelandet. Es wurde nach Punta Arenas telegraphiert, damit ein Dampfer die Passagiere und die Mannschaft, deren Zahl sich zusammen auf nahezu 1500 Köpfe beläuft, nach Punta Arenas hole, wo ausreichende Unterkunft in Hotels vorhanden ist. In Ushuaia mußten die Passagiere in Kirchen und Büros untergebracht werden.

Der am Samstag in Montevideo eintreffende Dampfer „Antonio Delfino“ fährt nach Punta Arenas, um die Passagiere aufzunehmen. Die Fahrt dauert 4 1/2 Tage.

### Neues vom Tage

**Die Wahl der thüringischen Regierung**  
Weimar, 23. Jan. Heute nachmittag wurde im Landtag die Regierung gewählt. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Finanzminister Baum (Landvolkspartei), Innen- und Volksbildungsminister Dr. Fried (Nationalsozialist), Wirtschafts- und Justizminister Dr. Kettner (Wirtschaftspartei). Dazu kommen fünf Staatsräte der fünf Parteien der Koalition, also ein Nationalsozialist, ein Deutschnationaler, ein Landvolksparteiler, ein Wirtschaftsparteiler und ein Angehöriger der Landvolkspartei. Die Wahl erfolgte mit 28 gegen 20 Stimmen der Sozialisten, Kommunisten und eines Demokraten.

**Freuen-Vertrag mit der evangelischen Kirche**  
Berlin, 23. Jan. Die Verhandlungen mit der evangelischen Kirche, die beim Abschluß des Konfordsats von der preußischen Regierung in Aussicht gestellt wurden, bisher aber nicht vom Fleck gekommen sind, sollen nun, wie es heißt, in nächster Zeit ernstlich gefördert werden. Wie der „Vokalanzeiger“ von amtlicher preußischer Seite hört, wird sich das preußische Kabinett Ende der Woche mit der Angelegenheit befassen und voraussichtlich an Hand von ausgestellten Richtlinien Vertreter Preußens zur Aufnahme offizieller Verhandlungen bevollmächtigen.



# Aus Stadt und Land

Montag, den 24. Januar 1930.

## Betreiber der Ostmark beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute zur Uebersichtung einer gemeinsamen Denkschrift über die Not der preussischen Ostprovinzen und zu näheren Darlegungen über den Inhalt dieser Denkschrift den Landeshauptmann der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Dr. Caspari, den Landesdirektor der Provinz Brandenburg, von Winterfeldt-Rentlin, und den Landeshauptmann der Provinz Niederschlesien, Dr. von Thaer.

## Eingaben der Wirtschaft zur Handhabung der Steuergeetze

Berlin, 23. Jan. Der Deutsche Industrie- und Handelsstag teilt mit, daß er gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, dem Reichsverband der deutschen Industrie und dem Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium beantragt hat, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine neue Festsetzung des Vermögens nach dem Stande vom 1. Januar 1929 entgegen der bisherigen Handhabung auch ohne Vorliegen besonderer Umstände auf Antrag zuläßt.

## Regierungsverhandlungen in Preußen

Berlin, 23. Jan. Wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. aus parlamentarischen Kreisen hört, hat Ministerpräsident Brauns mit der Vertretung der Deutschen Volkspartei abermals die Verhandlungen zur Erweiterung der preussischen Regierungskoalition zur Großen Koalition aufgenommen. Dem Vernehmen nach sollen die Verhandlungen schon so weit gediehen sein, daß der Deutschen Volkspartei das Portefeuille des Handelsministers und außerdem der Posten eines Ministers ohne Portefeuille angeboten wurde. Der Ministerpräsident hat den Abg. Falk als Führer der demokratischen Landtagsfraktion, von der der Handelsminister bisher gestellt wurde, bereits unterrichtet. Es ist anzunehmen, daß die demokratische Fraktion sich bereit erklären wird, weiterhin mit dem Finanzminister Dr. Höpfer-Wisch in der Regierungskoalition zu bleiben.

## Schiffungslud an der mexikanischen Küste

Newark, 23. Jan. Nach einer Meldung der Associated Press aus Tampico (Mexiko) sind bei einem heftigen Sturm zwei Fischerboote gekentert, wobei 21 Mann den Tod in den Wellen fanden. Nur ein einziger Fischer konnte gerettet werden.

## Das Urteil im Koblenzer Eisenbahnbestechungsprozess

Koblenz, 23. Jan. Im Prozeß gegen Dunkel und Genossen wegen umfangreicher Betrügereien zum Schaden der Reichsbahn wurde das Urteil verkündet. Kaufmann Anton Dunkel, Betriebsingenieur Schneider, Oberinspektor Dierke, Oberinspektor Fröhlich und Oberinspektor Glasmacher wurden wegen Bestechung und Betruges zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 1 Jahr verurteilt. Die übrigen sechs Angeklagten wurden freigesprochen.

## Das schwere Autobusunfall von Berea

Cleveland, 22. Jan. Zu dem furchtbaren Autobusunfall bei Berea, bei dem 10 Schulkinder den Tod fanden, wird noch gemeldet, daß der Autobus mit insgesamt 23 Kindern besetzt war. 8 Studenten der Hochschule von Berea waren, kurz bevor das Unglück geschah, ausgestiegen. Bei den Opfern handelt es sich um Schüler der unteren Klassen einer anderen Schule. Der Bahnübergang, an dem sich das Unglück ereignete, führt über eine vierspurige Straße der Newark-Zentralbahn. Der Autobus befand sich gerade auf der Mitte des Bahndammes, als er von einem nach Chicago fahrenden Zug erfasst und völlig zertrümmert wurde. Der Anprall war so gewaltig, daß die Trümmerhülle und verformten Leichen 100 Meter weit auf dem Bahndamm verstreut wurden. Die Schmerzrufe der Verletzten und Sterbenden erhöhten den Schrecken des furchtbaren Unfalls. Das Personal des Unfallsortes, der sofort zum Dalen gebracht wurde, beteiligte sich im Verein mit den Bemühern der in der Nähe befindlichen Farmen an dem Rettungswerk.

## Gerichtliches Nachspiel zur Schlagwetterkatastrophe in Niederhermersdorf

Waldenburg, 24. Januar. Die schwere Schlagwetterkatastrophe vom 29. Juli 1929 im Schwesternschacht der Glückhills-Friedenshoffnungsgrube in Niederhermersdorf, bei der 33 Bergleute den Tod fanden und zwei schwer verletzt wurden, wird nunmehr ein gerichtliches Nachspiel finden. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft hat dazu geführt, daß gegen den Leiter der Glückhills-Friedenshoffnungsgrube, Bergwerksdirektor und Bergassessor Benninghoff, und gegen den Betriebsführer Tike Anklage erhoben wird. Ferner werden sieben weitere Angestellte der Unglücksgrube, die für die Aufsicht mitverantwortlich sind, angeklagt werden. Die Anklage selbst wird auf fahrlässige Tötung im Zusammenhang mit Vergehen und Uebertretungen der bergpolizeilichen Bestimmungen lauten. Da das im Strafprozeß aufzurollende Sicherheitsproblem für den gesamten deutschen Bergbau von hervorragender Bedeutung sein wird, werden die bekanntesten Sachverständigen des Bergbaus als Gutachter erscheinen.

## Verzweiflungstat einer Mutter

Mannheim, 24. Januar. Die 30 Jahre alte Angestelltefrau Nagel und ihre drei Kinder, Knaben im Alter von 4, 6 und 8 Jahren, wurden seit Mittwoch früh vermißt. Die Polizei veranfaltete sofort Nachforschungen und fand am Donnerstag abend die Leiche der Frau in einem nahe gelegenen Weiher. Nach den Kindern wird noch gesucht, da vermutet wird, daß auch sie den Tod im Wasser gefunden haben. Der Grund zu der Verzweiflungstat soll in Familienstreitigkeiten zu suchen sein.

## Kommunistische Propaganda in der Reichswehr

Berlin, 23. Jan. Zu der Meldung über die fruchtlose Entlassung von fünf Marineangehörigen wegen staatsgefährlicher Umtriebe erfahren wir aus Kreisen des Reichswehrministeriums, daß es sich hier um den schon vor etwa drei Wochen bekannt gewordenen Fall handelt. Wenn auch die Kommunisten in allen Reichswehrorganisationen versuchen, namentlich durch Verbreitung von Flugblättern in den Kasernen, Einfluß auf die Reichswehr zu gewinnen, so haben sie bisher damit außer in diesem einen Fall in der Reichsmarine keinen Erfolg gehabt.

## Die indische Nationalistenbewegung

Kalkutta, 23. Jan. Die Indier Chandra Bose und Kiranjanar Roy und zehn andere Mitglieder der Provinzialversammlung der Provinz Bengalen sind wegen Aufwiegelung und Beteiligung an einer Verschwörung zu einem Jahr Zwangsarbeit verurteilt worden. Bose ist Vorsitzender, Roy Schriftführer der Provinzialversammlung. Die Anklage stützt sich auf Vorgänge im Zusammenhang mit der feierzeit in Kalkutta veranstalteten Feier des sogenannten Tages der politischen „Blutzeugen“.

## Erdbeben im Rahmgebiet

Frankfurt a. M., 23. Jan. Im Rahmgebiet ist Mittwoch abend gegen 10 Uhr ein Erdbeben verspürt worden, das von einem donnerähnlichen Rollen begleitet war. Aus verschiedenen Wohnorten wird gemeldet, daß in den Wohnungen der Fußboden und die Wände zu bebden anfangen und daß die Bewohner von einem Lärm, ähnlich dem beim Vorüberfahren schwerer Lastautomobile auf der Straße aus dem ersten Schlaf geweckt, aus den Säulern liefen. Die Ursache des Bebens, das in nordöstlicher Richtung verlief, soll in Erdstößen im Gebirge zu suchen sein. Auf dem Tannusobservatorium hat der Seismograph das Erdbeben so minimal verzeichnet, daß der Ausschlag auf dem Streifen kaum sichtbar war. Dagegen verzeichnet der Seismograph auf dem Königstuhl bei Heidelberg um 9.15 Uhr einen Ausschlag von 1 Millimeter.

# Eiserne Liebe

Roman von Beatrice von Winterfeld-Platen (21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war ein lähmendes Entsetzen, das über allen lag, als es kund wurde. Dann wich das Entsetzen dem Trost. Dem altgermanischen Mannestrost, der dem Tode fest ins Auge schaut, in welcher Gestalt er auch nahen mag.

Wie er jetzt kommen wollte, das war hart. Sie hätten ihn lieber auf offener Walfahrt in klirrender Waffe gesehen. Hier kam er zu langsam, zu schleifend. Er sah so dürr und verdorrnet aus, und seine Zunge leckte nach Wasser.

Heimlich bei Nacht ließ man die verdurfteten Toten an der Hinterwand des Felsens in die Schlucht hinab, daß es der Feind nicht sähe. Dann befahl Herr Ratimer, daß man die Pferde löste. Voll Bier und Grauen tranken sie das heiße Blut.

Herr Ratimer ging quer über den Hof zum alten Bartus. „Ich will Bohlen über die Schlucht schlagen lassen, daß dein Weib und dein Kind und Frau Jadwig sicher hinüber können. Gegen Frauen und Kinder fährt Herr Romuald keinen Krieg.“

Aber des Bartus Weib sah ihn aus brennenden Augen an.

„Meint Ihr, Herr Ratimer, daß wir dem Böhmen verraten wollen, wie es um den Hofstein steht? Was Ihr Mannsleute könnt, können wir auch. Wir leben und sterben auf dem Hofstein.“

Herr Ratimer konnte nichts sagen, nur ihre Hände preschte er.

Aufrecht und stolz schritt er zu den Ställen. Aber sein Antlitz war grau, und die Augen lagen tief in den Höhlen. Als er bei seinen Mannen vorbeikam, rissen die Ausgedörren, zu Skeletten Abgemagerten sich zusammen und langen mit heiseren, gurgelnden Stimmen eins ihrer alten, wilden Lieder, daß es der Böhme drüben hörte und erstaunt lauschte.

„Wie sie noch lustig sind auf dem Hofstein, und wir meinten, sie hätten kein Wasser mehr.“

So sprachen die von jenseits der Schlucht untereinander, im Schatten liegend und die Kerne freisen lassend.

Herrn Ratimers Hände zitterten, als er zu seinen Mannen trat.

„Ich danke euch, Kinder, ich danke euch. Aber Herr Ratimer will euer Leben und euer Blut nicht. Ich lasse eine Brücke schlagen und bitte den Burggrafen um freien Abzug für euch. Noch ist es Zeit. Wer gehen will, soll gehen. Ich verzage es keinem, dieweil ein furchtbares Sterben anheben wird auf dem Hofstein.“

Da lachten sie ihn aus, mit matter, aber höhrender Stimme.

„Was Ihr könnt, Herr Ratimer, können wir auch. Wir bleiben bei Euch bis in den Tod!“

Tief lagen Herrn Ratimers Augen in den Höhlen. Aber sie leuchteten hell. Er wußte es, daß sie alle den Hofstein mehr liebten als ihr Leben.

Da ging er die Stiege hinauf zu Frau Jadwig.

Sie stand an der Truhe und hatte einen Pergamentstreifen in der Hand. Als er über die Schwelle trat, fuhr sie zusammen.

Herr Ratimer trat auf sie zu.

„Ich komme heute nicht, Euch in die Halle zu holen, mit die Zeit zu verkürzen. Es ist ernst geworden. Denn wir haben kein Wasser mehr.“

Sie sah ihn erstaunt an.

„Ihr lachtet, Herr Ratimer, denn ich erhielt alle Tage mein Wasser zum Trinken.“

Er nickte.

„So hatte ich es befohlen. Aber nun gibt der Brunnen keins mehr her.“

Ihre Gestalt straffte sich. Sie warf den Kopf zurück.

„So müßt Ihr den Hofstein meinem Vater übergeben.“

Er lächelte.

„Wenn der Hofstein fällt, fällt auch Ratimer. Ich kann nicht mehr im Fremdland leben oder in der Gefangenschaft. Meine Mannen alle denken wie ich. Solange noch einer von uns atmet, kommt Herr Romuald Niemand nicht über die Schlucht. Aber Ihr dürft nicht verderben hier. Ihr seid frei von heute an, Frau Jadwig. Ich lasse Euch Höhlen legen und zurückgehen zu Eurem Vater.“

Sie sah ihn groß an.

Dann sagte sie langsam — schwer: „Dazu ist es jetzt zu spät, Herr Ratimer. Ich will kein Geschenk von Euch, das Euch die Not abzwängt.“

Er lachte.

„Tut nicht so stolz, Frau Jadwig. Sein Leben hat jeder nur einmal. Geht zurück, ehe es zu spät ist.“

**Württ. Volksbühne.** Die Württ. Volksbühne lud auf gestern abend zu ihrer zweiten Verbevorstellung in den Saalbau zum „Löwen“ in Nagold ein und, um es gleich vorweg zu nehmen, von dem zahlreich erschienenen Publikum wird alles auf seine Rechnung gekommen sein. Gegeben wurde der dreiaktige harmlos-komische Schwank „Stieglitz“. Das Stück spielt im Rilieu einer Kleinstadt und brachte allerlei drastische Verwicklungen, die aber von dem Fabrikanten Senbold, der einen durchtriebenen Lebemann repräsentiert, immer wieder durch seine guten Einfälle gelöst wurden. Herr Stieglitz, der Compagnon des Herrn Senbold, mimte den alten, jaghaften, etwas tollpatschigen Junggesellen und Weiberfeind so großartig, daß manche Nachhalse den Saal erschütterte. Aber zuguterletzt, nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten und unter dauernder Assistenz seines Geschäftsteilhabers, wurde er doch noch glücklich unter die Haube gebracht. Auch die übrigen Rollen waren sehr gut besetzt. — Es wäre nur zu wünschen, daß sich für Nagold und den Bezirk eine Theatergemeinde zusammensuchen würde, wie in vielen anderen Städten, damit der Württ. Volksbühne Gelegenheit gegeben wäre, sich öfters hier zu zeigen.

**Obhausen, 24. Januar.** (Turnverein.) Am Sonntag, den 26. Januar, wiederholt der Turnverein Obhausen im Gasthaus zur „Traube“ die Aufführung von Angenraders „Meineidbauer“. Hinzukommen noch einige kleinere humoristische Stücke, die durch ihre aus Kasperltheater erinnernde Groteske äußerst wirkungsvoll sind. In dem Hauptstück des Nachmittags, im „Meineidbauer“, hat uns Angenrader mit leuchtenden Farben ein Bild aus dem Leben gemalt. Markig, wuchtig und in packender Schärfe und Lebendigkeit stehen die Gestalten vor uns. Da ist der Meineidbauer, der mit beiden Füßen auf dieser Erde steht. Ihm ist jedes Mittel recht, um sein Ziel zu erreichen, und der Fluß der bösen Tat zeigt sich hier in furchtbarer Deutlichkeit. Die Rechnung kann am Schluß unmöglich stimmen; denn die Faktoren heißen List, Betrug, Meineid und frömmelnde Heuchelei. Der düsteren, unheimlichen Gestalt des Meineidbauers gegenüber steht die Broni, die schändlich um ihr Erbe Betrogene. An ihr ist alles hell und klar. Sie ist wie der frische Morgen, der die Nacht des Grauens besiegt. Im Höhepunkt des Stücks, wo Broni schließlich den Brief und somit den Beweis für ihr Recht auf den Kreuzweghof verbrennt, da ist es ein wunderbarer Gottesdienst, wie dieses junge Menschenkind über sich selbst und ihre ganze Umgebung hinauswächst, wie sie der geheimnisvollen Miesentkraft der echten Liebe sich selbst bezieht und alles das, was sie beschwert. Da muß das Alte, Böse vergehen; auf seinen Trümmern erhebt sich der Sieger, das neue, bessere Leben. Der „Meineidbauer“ ist eines der wertvollsten Stücke, so daß der Besuch der Aufführung bestens empfohlen werden kann. In den übrigen, kleineren Stücken wird auch der Sinn für Humor vollauf befriedigt werden.

**Kohrdorf, 22. Januar.** (80. Geburtstag.) Herr Färberbesitzer Chr. Lampart konnte dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß brachte ihm der hiesige Kirchenchor ein wohlangebrachtes Ständchen dar.

**Calw, 23. Januar.** (Sitzung des Nagoldbahnausschusses in Bad Liebenzell.) Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Gündert-Pförtzheim fand am Dienstag im Rathaus zu Bad Liebenzell eine Sitzung des Nagoldbahnausschusses statt, in der die Wünsche zum Fahrplan 1930/31 für die Nagold- und Enzbahn besprochen wurden. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden hieß Stadtschultheiß Käulen-Bad Liebenzell die Versammlung willkommen und wies auf die Bedeutung hin, die die Nagoldbahnausschüsse als Vertreter der Interessen der Nagold- und Enzbahn errungen habe. Zur Behandlung kamen eine große Anzahl Wünsche zum neuen Fahrplan, von denen nach

Er hatte einen Schritt vorwärts getan und stand jetzt dicht vor ihr. Sie erschrak über sein farbloses ausgehungertes Gesicht. Es lag etwas Bittendes in seiner Stimme.

Sie trat einen Schritt zurück und legte die Hände ineinander.

„Es ist wunderbar, Herr Ratimer, und rätselvoll, dies Leben. Was ich von Euch vor einem Monat so flehend erbat, wollt Ihr mir nun gewähren. Und nun kann ich's nicht nehmen.“

Er sah sie erstaunt an.

„Ich verheße Euch nicht, Frau Jadwig.“

Herr Ratimer sagte es halblaut, fast ängstlich. Ihn erschreckte das Gebahren der seltsamen Frau. Sie wies auf die beiden Stühle am Fenster.

„Seht Euch, Herr Ratimer. Ich will es Euch erklären.“

Er setzte sich gehorlich ihr gegenüber in den tiefen Stuhl.

Sie sah ihn fest an. Unter ihren schwarzen Augen lagen tiefe Schatten.

„Ihr habt mir einmal eine Bitte im Walde abgewiesen — als wir noch jung waren. Es war nur eine kleine Bitte — daß Ihr vor mir knien möchtet. Bleibt ruhig sitzen, Herr Ratimer, und laßt Eueren Zorn, ich bin noch nicht fertig. Es lag von Kind auf heiß in meinem Blut — daß — wer mir eine Bitte nicht erfüllte — denn ich hat selten — mein Feind wurde. Seit dem Tage ward ich Euch Feind, Herr Ratimer. Ihr gingt dann ins Fremdland, weil Ihr die Burgen verlor. Damals schwur ich mir, Euch niemals wieder zu bitten. Ich habe meinen Schwur nicht gehalten. Es ist jetzt ein Mond her, daß ich Euch unten im Herrenjaal bat, mich freizulassen. Denn ich sah, was kommen würde, aber Ihr lachtet meiner Bitte und befehlet mich auf dem Hofstein. Da ward ich Euch abermals Feind. Weil ich zum zweitenmal eine Niederlage erlitt vor Euch. Und das erträgt Frau Jadwig nimmer. Ich schwur's mir selber in meiner Seele tiefsten Tiefen und vor dem Heiligendilde Eurer Mutter, Rache zu nehmen an Euch.“

Ihr Gesicht war wie Stein.

„Nichts Geringeres habe ich mir geschworen, Herr Ratimer, als Euch zu vernichten und den Hofstein dazu. Nun seht Ihr wohl, daß ich von Euch nimmer ein Gnabengeschick annehmen kann, und wäre es selbst meine Freiheit.“

(Fortsetzung folgt.)





Aus Baden

Breisach, 22. Januar. (Breisachs linksrheinischer Waldbesitz in Höhe von einer Million verloren.)

Großrinderfeld (Bez. Tauberbischofsheim), 23. Januar. (Großfeuer.) Mittwoch morgen kurz nach 5 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Spinner, vermutlich durch Brandstiftung, Feuer aus, das sich infolge des herrschenden Windes rasch auf das Wohnhaus und mehrere Scheunen ausbreitete.

Konstanz, 23. Jan. (Neues Bodensee-Kraftwagenfährschiff.) Das zweite Bodensee-Kraftwagenfährschiff der Stadt Konstanz ist im Rohbau fertiggestellt und vom Stapel gelaufen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

40 000 Mark unterschlagen. Bei der Filiale Wismar der Mecklenburgischen Depositen- und Wechselbank wurden Fälschungen eines Kassierers aufgedeckt, der zugunsten einer auswärtigen Persönlichkeit und auf deren Anstiften etwa 40 000 Mark unterschlagen hat.

Gerüstensturz bei Schwanau. Bei dem Großartfwerkbau im benachbarten Dachelhofen ist ein Hauptgestell des Gerüsts von 70 Meter Höhe eingestürzt.

Eisenbahnunglück infolge Sabotage. Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, ist infolge eines Sabotageaktes auf der Strecke Malaga-Morocco am Mittwoch mittag ein Schnellzug bei Puente Genil entgleist.

Buntes Allerlei

Das größte Sammelgrab der Weltgeschichte soll sich auf dem deutschen Gefallenensriedhof in St. Laurent-Blangy im Departement Pas de Calais befinden, dessen Fläche die Provinzialverwaltung Nieberschleffen ist.

Der türkische Ladenaändler ist nach orientalischer Ueberlieferung immer ein Stück Schwindler gewesen, wovon jeder Reisende etwas zu erzählen weiß.

Ein Scheintoter. Wie aus Queretaro in Mexiko gemeldet wird, brach dort bei einer Beerbigung der Sarg in dem Augenblick, wo er ins Grab hinabgelassen wurde.

Handel und Verkehr

Gläubigerversammlung der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. Karlsruhe, 22. Jan. In der ersten Gläubigerversammlung der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe waren etwa 150 Gläubiger vertreten.

Prüfung und unter Beachtung des Gesichtspunkts, daß angeht die wirtschaftlichen und politischen Lage von der Reichsbahn nichts Unmögliches verlangt werden sollte, folgende an die Reichsbahndirektion weitergeleitet werden: Ganzjährige Beibehaltung der Gültigkeit E 901, E 934 unter Führung des E 901 ab Mühlacker, eol. von Mühlacker bis Forstheim als Personenzug und Durchführung nach Schramberg.

Calw, 17. Januar. An den jüngeren Weichtannenbeständen im Nagoldtal und den angrenzenden Höhen wird eine Krankheit beobachtet, die bis jetzt nicht behoben werden konnte.

Neuenbürg, 23. Januar. (Vom Bezirksrat.) Zu einem Besuch des Kraftwagenbesizers Karl Koch von Schwarzenberg, eine Kraftfahrmaschine von Feldbrennach, Conweiler und Schwann nach Forstheim zu betreiben, wird die erforderliche Erklärung abgegeben.

Neuenbürg, 22. Januar. Bei der Zwangsversteigerung von Wohnhaus, Werkstatt und Hofraum, Garten und Grasrain des Schreinermeisters Wilhelm Fauth an der Bahnhofstraße, gemeinderätlich geschätzt zu 20 000 Mark, ging dasselbe zu 13 100 Mark an den Höchstbietenden, den Landwirt Wilhelm Augenstein in Springen, über.

Rottensburg, 23. Jan. (Stuttgart kauft.) Am Dienstag verkaufte das Gips- und Kalkwerk Christian Ruppmaul Witwe an die Stadt Stuttgart seinen Betrieb einschließlich der Landeshauptstadt interessierender Quelle.

Schwenningen auf dem Heuberg, 22. Januar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag abend. Der 12 1/2 Jahre alte Sohn des Landwirts Andreas Schanz, der schon zwei Jahre in der Landwirtschaft bei Frau Kaufmann Meier bedienstet ist, stürzte beim Heuabwerfen auf die Tenne und war sofort tot.

Stuttgart, 23. Jan. (Berufung.) Der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Dr. Gustav Doehs, hat einen Ruf an die Universität Gießen für die ordentliche Professur der Mathematik erhalten.

Friedrichshafen, 23. Jan. (Seltene Feier.) Es ist gewiß nicht ein alltägliches Ereignis, wenn Drillings bis zum Alter gesund beieinander bleiben und gemeinsam den 60. Geburtstag feiern können.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Jan. (Bankzwang.) Der Aufsichtsrat der Allgäuer Vereinsbank hat beschlossen, der auf den 1. Februar einzuberufenden Generalversammlung den Antrag auf Liquidation des Unternehmens zu unterbreiten.

Karlsruhe, 22. Jan. In der ersten Gläubigerversammlung der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe waren etwa 150 Gläubiger vertreten. Der Rechtsvertreter der Gesellschaft, Rechtsanwalt Dr. Max Homburger teilte mit: Die Gesellschaft wolle vollständig und loyal verfahren und stelle ihren Gläubigern ihr gesamtes Vermögen zur Verfügung.

dan, dazu die allgemeine Wirtschaftslage und schließlich die ungenügende Fruchtgrundlage 1924 habe das Unternehmen nach 5 Prozent Dividende verteilen können, 1925 seien bereits 700 000 Mark, 1926 1,3 Millionen Mark Verluste zu verzeichnen gewesen; darauf sei die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 6 zu 2 erfolgt, trotzdem habe 1927 34 000 Mark und 1928 über 600 000 Mark Verlust ergeben.

An diese Darlegungen schloß sich eine längere Aussprache an, in der Dr. Homburger in Verantwortung von Antreten erklärte, daß an eine Liquidation zunächst nicht gedacht, vielmehr angestrebt werde, die Gläubiger zu befriedigen und zu trösten, ob nach dieser vollen Entschädigung noch ein Status des Gesamtvermögens vorhanden sei, der die Fortführung ermögele.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Jan. Jagetrieben: 3 Ochsen, 2 Bullen, 22 Jungbullen, 60 Jungrinder, 13 Kühe, 232 Kälber, 611 Schweine. Umverkauft: 20 Jungrinder. Bullen: ausgem. 49-50, vollst. 45-48.

Wilmhelm Bleicher, früher Mechaniker, jetziger Inhaber der Firma Wilmhelm Bleicher, Schuh-, Lederwaren und Sportartikel in Balingen. Vergleichsverfahren. Fa. Burckhardt, Martlin u. Co., offene Handelsgesellschaft, Reiseartikel und seine Lederwaren in Stuttgart.

Letzte Nachrichten

Die Reichsbankfrage

Berlin, 24. Januar. Am nächsten Montag findet, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, eine Besprechung der Fraktionsführer der Regierungsparteien statt, die in erster Linie der Reichsbankfrage gilt.

Eine Stadt in Konkurs

Berlin, 24. Januar. In der letzten Stadtverordnetenversammlung von Gräfenhainichen wurde, laut einer Leipziger Meldung des „Votalanzeigers“, beschlossen, den Etat für 1929 abzulehnen und das Konkursverfahren über die Stadt zu beantragen.

Kommunist Weber wird nicht bestätigt

Berlin, 24. Januar. Der von der Mehrheit der Solinger Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister gewählte Kommunist Weber wird, wie der sozialdemokratische Pressedienst erfährt, von der preussischen Regierung nicht bestätigt werden.

Kommunistische Kundgebung

Lüneburg, 23. Januar. Auf dem Marktplatz veranstalteten die Kommunisten heute abend als Protest gegen das preussische Versammlungsverbot eine Kundgebung, bei der es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam.

Dr. Schacht in Kopenhagen

Kopenhagen, 23. Januar. Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von dem Großkaufmann und früheren Bankdirektor Emil Herby begrüßt.

Eisenbahnunglück in Amerika

Goldsboro (Nordkarolina), 23. Januar. In der Nähe von Fremont entgleisten sechs Wagen eines Zuges der Atlantischen Küsteneisenbahn. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

Gestorbene

Freudenstadt: Helmut Bährle, Sohn des Bernhard Bährle.

Mutmaßliches Wetter für Samstag

Der Hochdruck im Osten behauptet sich gegen die Depression bei Island, so daß für Samstag wenn auch zeitweilig bedecktes, doch trockenes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altenholz.





Amtsgericht Nagold.

Ueber das Vermögen des Johannes Steeb, Händlers in Simmersfeld, wurde am 23. Jan. 1930, vorm. 11 Uhr das

## Konkursverfahren

eröffnet. Konkursverw.: Bezirksnotar Jörn in Altensteig. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht bis 8. Februar 1930. Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in §§ 132-134 R.O. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin am Freitag, 21. Februar 1930, nachm. 2 1/2 Uhr, bei Gericht. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Februar 1930 Anzeige zu machen.

## Brennerversammlung.

Am Montag, den 27. Januar, nachmittags 1 Uhr wird im Gasthaus zum „Anker“ in Nagold die jährliche

## Generalversammlung

statt.

- Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
  2. Wahl der Vorstandschaft.
  3. Festsetzung und Einzug der Beiträge für 1930.
  4. Bericht über die letzte Landesversammlung.
  5. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen wird ersucht Der Vorstand.

Sonntag, den 26. Januar nachm. 2 1/2 Uhr

findet

im „Schwanenfaal“ in Altensteig eine

## Versammlung

der Mitglieder der Allgem. Ortskrankenkasse, sowie der zahlungspflichtigen Arbeitgeber

statt, in welcher

Herr Rechnungsrat Leuz von Nagold

zu den

schwebenden Krankenkassenfragen

Stellung nehmen und allgemeine Auskünfte erteilen wird.

Hierzu ergeht freundliche Einladung mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung.

Altensteig, den 23. Januar 1930.

Im Auftrag

Die Ortsvertrauensleute:

Steeb.



Krieger-Berein Altensteig.

## Generalversammlung

am Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr bei Karl Luz zum „Bad“.

Tagesordnung: Kassen- und Rechenschaftsbericht, Wahlen und Sonstiges.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss.

## Turnverein Ebhausen e.V.

Am Sonntag, den 26. Jan., nachm. 3 Uhr im Gasthaus z. „Traube“

## Theateraufführungen

1. Der Melneidbauer  
Volksstück in 4 Akten von L. Angenruber
2. Der Weihnachtmann im Turnverein  
mit turnerischen Vorführungen
3. Zwei Mäcke mit oim Schlag  
Schwank in 1 Akt von Carl Söber

Anschließend gefellige Unterhaltung  
Jedermann ist freundl. eingeladen. Eintritt 80

Erzgrube — Schernbacher Säge.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 26. Januar 1930  
im Gasthaus zum „Bären“ in Erzgrube stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Andreas Bohnet  
Schuhmacher  
Sohn des  
Phil. Bohnet, Postbote  
a. D., Erzgrube

Emma Eßlinger  
Tochter des  
Johannes Eßlinger  
Tagelöhner  
Schernbacher Säge

Kirchgang um 12 Uhr in Erzgrube.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Altensteig.

Morgen Samstag

## Metzelsuppe

bei gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

Albert Luz.

## Inventur-Ausverkauf

Mäntel, Kleider, Strickkleidung  
Unterkleidung, Leib- und Bett-  
Wäsche, Woll-Decken, Bett-  
Tücher, Vorhänge und  
**Stoffe aller Art**

Die Preise sind in allen Artikeln  
so billig, wie noch nie, um  
möglichst zu räumen

Grosser Posten Reste

Verkauf nur gegen bar! Kein Umtausch!  
Beachten Sie bitte, die Schaufenster!

**Gustav Wudherer**  
Altensteig

Radsfahrer-Berein Altensteig.



Morgen Samstag  
Abend  
Monatsver-  
sammlung  
im Lokal

Hürrt. Fortamt Altensteig

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 28.  
Januar 1930, nachmittags  
3 Uhr in Spielberg im  
„Eöwen“ aus Staatswald  
Distr. VI. Abt. 1 Unt. Geiseltann, 2 Unt. Geiseltann,  
Distr. VII. Abt. 2 Kaiserpfalz,  
4 Schiffshau, 9 Hummelwies, 12 Warte: 10 Km. Spälder  
107 Km. Anbruch, 272 Km. Reifig auf Hausen, 14 Los  
breit. Reifig, 17 Los Schlagraum. Aus Distr. VI. günstige  
Abfuhr nach Altensteig.

Bei Rheumatismus!  
Oleat, Reiben ist Dr. Bufe's  
australisches Eucalyptusöl unentbehrlich.  
Löwen-Drogerie Herren,  
Altensteig

Simmersfeld.

Sonntag  
den 26. Januar 1930

## Metzelsuppe

Hierzu ladet freundlichst ein  
Ankermittl. Stoll in Simmersfeld.



## Briefhüllen

mit Aufdruck

liefert rasch und billig die

B. Kleter'sche Buchdruckerei

Altensteig

Auf die  
außerordentlichen Vorteile  
meines Inventur-Verkaufs  
sei hingewiesen

Reinhold Hayer, Altensteig

Besonders vorteilhaft, 1 Posten Mäntel von M. 9.— an  
wollene Kleider von M. 8.— an

Benutzen Sie  
die großen Vorteile meines

## Winter-Ausverkaufs

Paul Ränchle, am Markt, Calw.